



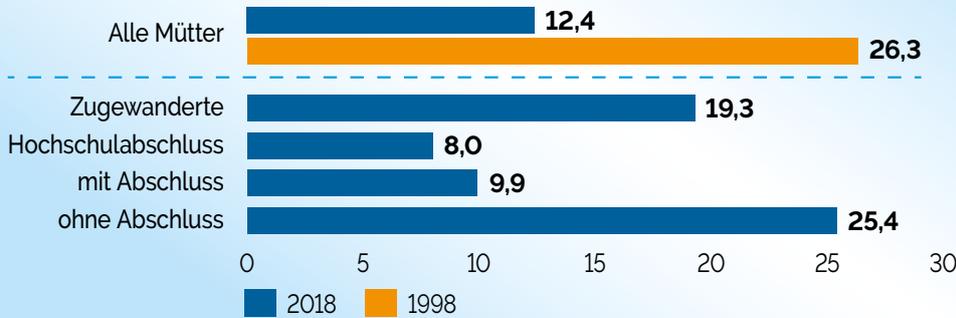
Corona-Krise hinterlässt Spuren bei der Frauen-Gleichstellung



www.dasgutmorgen.de

Erwerbsneigung von Müttern steigt insgesamt weiter an¹

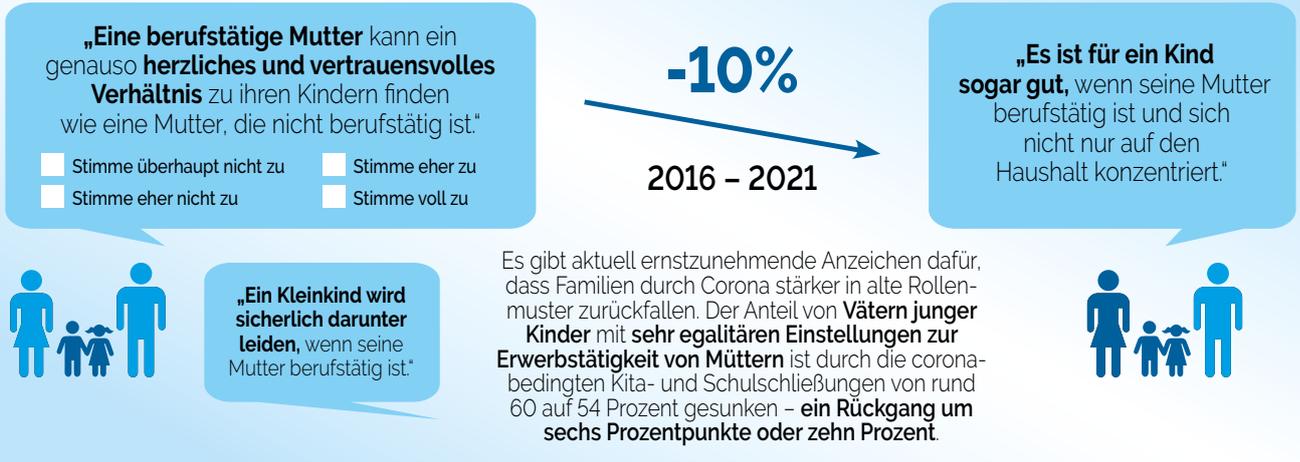
Seit langem sinkt die Zahl der Mütter, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen wollen (in %)



Die Erwerbsneigung von Müttern ist auf lange Sicht deutlich ansteigend. Dies zeigt der 20-Jahresvergleich, nach dem sich der Anteil derjenigen, die nicht erwerbstätig sein wollen, mehr als halbiert hat. Dabei gibt es je nach Untergruppen aber große Unterschiede bei den Müttern. Neben der Herkunft ist es vor allem die Qualifikation, die die Erwerbsneigung beeinflusst.

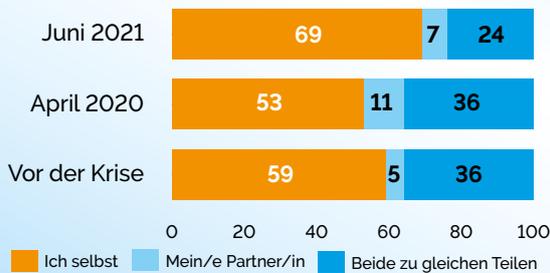
Folgen der coronabedingten Kita- und Schulschließungen²

Einige Väter blicken nun skeptischer auf die Erwerbstätigkeit von Frauen



Verteilung der Kinderbetreuung in der Pandemie und davor³

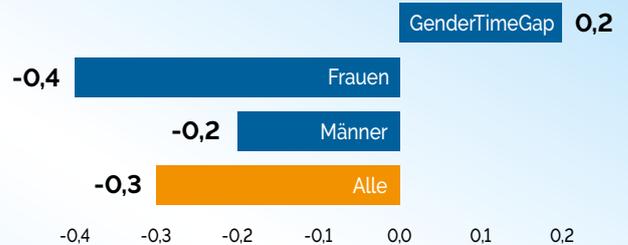
Frauen tragen in der Krise die größeren Lasten



Die Kinderbetreuung hat sich im Laufe der Krise stärker auf die Frauen konzentriert. Die ohnehin einseitige Aufteilung der sogenannten Sorgearbeit wurde dadurch deutlich verstärkt – auch wenn es zu Beginn der Pandemie im April 2020 noch nach einer gleicheren Verteilung aussah.

GenderTimeGap nahm von 2019 auf 2020 wieder zu⁴

Arbeitszeit-Rückgang bei Vollzeitbeschäftigten (in Std.)



Die Verschiebungen bei der unbezahlten Arbeit lassen sich auch an der bezahlten Arbeitszeit festmachen. Zum ersten Mal seit Jahren stieg zwischen 2019 und 2020 die Differenz (GenderTimeGap) zwischen den (Vollzeit-)Arbeitszeiten der Männer und Frauen wieder an, nachdem sie sich vorher anhaltend verringert hatte.

Quellen: ¹ IW-report 28/2021 auf Basis des SOEP 2018; ² DIW-Berechnungen auf Basis von COMPASS und ALLBUS; ³ HBS-Erwerbspersonenbefragung, aus: <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2021/heft/10/beitrag/handlungsbedarfe-und-reformoptionen-nach-der-bundestagswahl.html>; ⁴ IAQ-Report 07/2021.